

„Angebote in die Mitte der Gesellschaft rücken“

Mit positivem Blick in die Zukunft übernehmen die Geschäftsführerinnen Elke Wimmer und Louise Papst ihr neues Amt

Die Lebenshilfe Kreisvereinigung Düren e.V. hat ihre Strukturen professionalisiert und ihre Geschäftsleitung erweitert: Mit Elke Wimmer und Louise Papst hat der Verein mit knapp 400 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern seit dem 1. April zwei engagierte Geschäftsführerinnen. Nicht zuletzt aufgrund der großen gesetzlichen Herausforderungen und Zukunftsaufgaben ist das eine wichtige Weichenstellung für die Organisation.

Elke Wimmer arbeitet seit 29 Jahren bei der Lebenshilfe Kreisvereinigung Düren. Angefangen hat die gelernte Erzieherin als stellvertretende Leiterin der Kindertagesstätte „Knirpsenland“ in Kelz, nach diversen Zusatzausbildungen, unter anderem in den Bereichen Heilpädagogik und Motopädie, hat sie 2001 die Kita „Bachpiraten“ in Linlich mit konzipiert, aufgebaut und später geleitet sowie zum Familienzentrum erweitert. Anschließend war sie Kita-Leiterin in Kelz, bevor sie im Februar 2023 Fachreferentin der Lebenshilfe Düren für die Bereiche Frühe Förderung und Bildung wurde.

Louise Papst hat soziale Arbeit studiert und während ihres berufsbegleitenden Masterstudiums bei der Lebenshilfe Düren angefangen. Sehr schnell war ihr klar, dort „etwas Gutes bewirken zu können“. Auch sie wurde Anfang 2023 zur Fachreferentin mit dem Zuständigkeitsbereich Teilhabe und Bildung, Ambulante Angebote und Wohnen. „Die Herausforderungen für die Zukunft sind groß“, sagt Elke Wimmer und nennt einige Beispiele. „Die pädagogischen Vorgaben müssen mit den gesetzlichen Vorgaben eng verknüpft werden. Wir müssen



Freuen sich auf ihr neues Amt: die beiden Geschäftsführerinnen Elke Wimmer (re.) und Louise Papst.

zukunftsorientiert arbeiten. Außerdem wollen wir noch inklusiver unterwegs sein.“ So habe die Frühförderstelle gerade das erste inklusive Schwimmangebot für Kinder auf den Weg gebracht. „Das wollen wir in Zukunft ausbauen. Wir wollen ein Stück von unserer Haltung zu diesem Thema mit in die Gesellschaft tragen.“

Lebenshilfe zukunftsicher machen

Das sieht Louise Papst ähnlich. Auch im Freizeitangebot der Lebenshilfe soll es mehr inklusive Angebote geben, unter anderem beim Nähen, Trommeln und Walken. „Wir wollen unsere Angebote in die Mitte der Gesellschaft rücken“, sagt Papst. „Es war nie ein exklusives Angebot, aber

das war vielen so nicht bekannt. Es geht nicht darum, die Menschen, die uns anvertraut sind, zu integrieren. Sie gehören einfach dazu. Das sollte eine Selbstverständlichkeit werden.“

Auch im Bereich von Papst sind die Herausforderungen groß, nicht zuletzt, weil die Vorgaben des Bundes-teilhabegesetzes umgesetzt werden müssen, beispielsweise im Bereich

INHALT

■ Kreis Steinfurt

Stark engagiert vor Ort: Mitreden und sich einbringen: der Lebenshilfe Rat Kreis Steinfurt als wichtiges Sprachrohr für Menschen mit Behinderung Seite 2

■ NRW

Kulturfest mit großem Nachhall: „LebensMomente“ der Lebenshilfe NRW beispielhaft für mehr Barrierefreiheit Seite 3

■ Dortmund/Hürth

Frank Busemann erhält Medienpreis BOBBY: Im Interview spricht der ehemalige Zehnkämpfer über Mut, Selbstvertrauen, Werte des Sports, Freude, Ehrlichkeit, gute Vorbereitung und wie wichtig es ist, über Grenzen zu gehen. Seite 4

Wohnen. Dass sie jetzt Geschäftsführerinnen geworden sind, ist für Wimmer und Papst ein wichtiger Schritt, um die Lebenshilfe zukunftssicher zu machen. Elke Wimmer: „Damit wurden klare Strukturen geschaffen. Wir haben schon vorher sehr eng und vertrauensvoll mit unserem Vorstand Michael Schulze zusammengearbeitet. Jetzt haben wir dafür einen fest definierten Rahmen.“

Ihre Arbeit bei der Lebenshilfe, ergänzt Papst, sei eine sehr sinnstiftende Tätigkeit und viel mehr als nur ein Job. „Es ist eine echte Aufgabe“, sagt Papst. „Es geht um eine Grundhaltung, darum, wie wir zu anderen Menschen stehen.“ Als Geschäftsführerinnen wollen die beiden Frauen für mehr Miteinander bei der Lebenshilfe Kreisvereinigung Düren sorgen und die Lebenshilfe zu einem attraktiven Arbeitgeber machen. „Dabei“, betont Papst, „haben wir immer unsere Klienten im Blick. „Wir möchten für die Menschen mit Teilhabebedarf von der Geburt bis ins hohe Alter da sein.“ sk

Kinder fühlen sich pudelwohl und Eltern sind angetan

Moderne Spielwiese: Neuer, heller und freundlicher Kita-Containerbau bietet Platz für 50 Mädchen und Jungen

Die Kindertagesstätte Knirpsenland der Lebenshilfe Kreisvereinigung Düren im Vettweißer Ortsteil Kelz wächst. Gerade wurde der Container-Erweiterungsbau fertig, den die Lebenshilfe gemeinsam mit der Gesellschaft für Infrastrukturvermögen des Kreises Düren (GIS), in unmittelbarer Nachbarschaft zur 1996 Kita, gebaut hatte.

Die ersten Kinder sind eingezogen. Demnächst können sich die drei Leiterinnen Daniela Schubert, Sünje Willems und Ina Panzer mit ihrem Team um 90 Jungen und Mädchen zwischen einem und sechs Jahren an beiden „Knirpsenland“-Standorten in Kelz kümmern. In dem neuen, sehr hellen und freundlichen Containerbau ist Platz für

drei Gruppen- und zwei Differenzierungsräume sowie verschiedene Ergänzungsräume, eine Küche, Sanitäreinrichtungen sowie Aufenthaltsräume für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Ein Großteil des neuen Personals ist gefunden, sodass zum neuen Kindergartenjahr ab dem 1. August im zweiten Standort der Kita Kelz 50 Jungen und

Mädchen nach Herzenslust toben, spielen und lernen können.

Der Containerbau ist eine Übergangslösung, in zwei Jahren soll der neue Festbau fertig sei. Die Gespräche mit der Gemeinde Vettweiß werden intensiv geführt, ein entsprechendes Grundstück – ebenfalls in unmittelbarer Nähe zur Kita „Knirpsenland“ – steht bereit.

Wenn letzte rechtliche Fragen geklärt sind, kann mit dem Kita-Bau begonnen werden.

Die ersten Kinder sind in den sehr kindgerechten provisorischen Kita-Containerbau eingezogen und fühlen sich pudelwohl. „Und auch von den Eltern“, betont Lebenshilfe Geschäftsführerin Elke Wimmer, „wird die Einrichtung sehr gut angenommen.“ sk



In den neuen Räumlichkeiten des Kita-Containerbaus werden bald 50 Kinder nach Herzenslust toben, spielen und lernen. Fotos (3): Sandra Kinkel

IMPRESSUM SEITE 1

- Herausgeber: Lebenshilfe e. V. Düren, Arnoldsweilerstraße 16 a, 52351 Düren, Telefon: (0 24 21) 2 77 04 20, info@lebenshilfe-dueren.de
- Redaktion: Michael Schulze, Geschäftsführer, Sandra Kinkel, Redakteurin
- Presserechtlich verantwortlich: Michael Schulze
- Teilaufgabe: 10 000 Exemplare

IHR KONTAKT VOR ORT

Julia Schmidt
Telefon: (0 24 21) 2 77 04 31
E-Mail: j.schmidt@lebenshilfe-dueren.de

Handball-Stars zu Gast bei Turnier in Hamm

Neben Heiner Brand und Julian Köster zeigten etwa 150 Athlet:innen im Alter von 5 bis 60 Jahren ihr Talent auf dem Handballfeld

Die Sporthalle der Friedensschule in Hamm verwandelte sich im Dezember 2024 in eine Arena der Inklusion und Begeisterung. Special Olympics NRW (SONRW) und die Lebenshilfe Hamm richteten gemeinsam ein bundesweit beachtetes Handballturnier aus, das nicht nur sportliche Höchstleistungen, sondern vor allem den Geist der Gemeinschaft feierte.

Etwa 150 Athleten im Alter von 5 bis 60 Jahren aus neun verschiedenen Teams zeigten ihr Talent auf dem Handballfeld. Die „Funny Dancer“ der Lebenshilfe Hamm heizten bei der Eröffnungszereemonie das Publikum an und ermunterten so manchen Athleten, sich tanzend aufzuwärmen.

Mitarbeitende aus Frühförderung und den Wohnstätten der Lebenshilfe Hamm verkauften an Food-Ständen den Zuschauenden allerlei Leckereien – Hotdogs, frische Waffeln und Kaffee: „Der Erlös kommt direkt den Menschen in unseren Einrichtungen zugute“, betonte Geschäftsführer Andreas Heinert.

Ein T-Shirt als Überraschung

Zusätzliche Strahlkraft erzeugten zwei Handball-Stars: Der ehemalige Bundestrainer Heiner Brand und Nationalspieler Julian Köster, der sich seit Mai 2024 als Special Olympics Handball-Botschafter engagiert, begeisterten sich für die Spiele: „Hier merkt man, dass es andere Werte im Sport gibt, nämlich die Entwicklung. Das finde ich total schön und sehr wichtig“, so Köster. Bei der Siegerehrung überraschte er den zehnjährigen Nachwuchs-Handballer Benni mit einem signierten T-Shirt des deutschen Olympia-Teams.

Das Turnier diente auch als Qualifikation für die Nationalen Spiele von Special Olympics Deutschland 2026 im Saarland. Das Team von ETB Schwarz-Weiß Essen, das als einziges inklusives Handballteam deutschlandweit im regulären Ligabetrieb startet, sicherte sich souverän das Ticket für die Spiele.

Das Handballturnier in Hamm war weit mehr als ein sportlicher Wettkampf. Inklusion wurde gelebt und



Heiner Brand (Mi.) mit Ralf Berger und Silvia Ehmug vom Förderverein Special Olympics Hochrhein e.V.

Fotos (3): Sarah Rauch



„Funny Dancer“ der Lebenshilfe Hamm machten Stimmung.



Eng umkämpft waren die Handball-Spiele.

gefeiert, es präsentierte sich als leuchtendes Beispiel für die gesamte Gesell-

schaft. Weiterführende Informationen und die Ergebnislisten auf www.special

olympics.de. Ein Videobeitrag der Sportschau gibt zusätzliche Einblicke

in die bewegenden Momente des Turniers. pp

Stark engagiert vor Ort für Themen, die am Herzen liegen

Mitreden und sich einbringen: der Lebenshilfe Rat Kreis Steinfurt als wichtiges Sprachrohr für Menschen mit Behinderung

Wichtig ist mir, mich mit anderen Regionalsprechern und Lebenshilfen auszutauschen“, sagt Linus Uhlenbrock über seine Tätigkeit als gewählter Regionalsprecher für die Region Norden im Lebenshilfe Rat NRW. Gleichzeitig engagiert sich der 26-Jährige als Mitglied im Lebenshilfe Rat Kreis Steinfurt – gemeinsam mit vier weiteren Selbstvertretern und der Assistenz Franziska Lenkeit.

Der Lebenshilfe Rat sieht sich als Sprachrohr für die Themen von Menschen mit Behinderung, macht sich stark für andere Nutzer, unterstützt bei Aktionen rund um den 5. Mai, dem europäischen Protesttag zur Gleichstellung von Menschen mit Behinderung, am inklusiven Treffpunkt in der Stadt sowie bei politischer Arbeit. „Die Mitglieder des Lebenshilfe Rates haben sich 2024 zu einem richtig guten Gespräch mit Claudia Middendorf, Beauftragte der Landesregierung für Menschen mit Behinderung sowie für Patientinnen und Patienten in

Nordrhein-Westfalen, und Christina Schulze Föcking, Abgeordnete des Wahlkreises und Mitglied der CDU-Landtagsfraktion NRW, getroffen. Sie haben die Themen angesprochen, die uns am Herzen liegen für Menschen mit Behinderung in der

Region“, sagt Franziska Lenkeit. Wichtig sei auch, dass der Lebenshilfe Rat in Richtung Kommunalwahl weiterdenke und sich entsprechend engagiere.

Ebenso bedeutsam sei mehr Austausch und Vernetzung mit anderen

Lebenshilfe Räten. Lenkeit: „Wir sind in gutem Austausch mit der Lebenshilfe Münster und bringen uns bei den Regionaltreffen der Lebenshilfe Räte in NRW ein“, so die 29-Jährige. Ihr persönliches Ziel als Assistenz, „die Mitglieder zu befähigen ihr Mandat selbstständig ausüben zu können“.

dass ich die Aufgabe interessant finde.

Angesagt: Welche Bedeutung hat diese Aufgabe für Sie? Seit wann sind Sie im LH Rat dabei?

Linus Uhlenbrock: Regionalsprecher ist eine wichtige Sache, damit wir viel miteinander sprechen. Ich bin im Mai 2022 in den Lebenshilfe Rat von der Lebenshilfe im Kreis Steinfurt gewählt worden.



Der Lebenshilfe Rat Kreis Steinfurt (v.li.n.re.): Anna Pletzer, Franziska Lenkeit, Maja Heilker, Linus Uhlenbrock, Maik Lorenz

Fotos (2): Lebenshilfe im Kreis Steinfurt

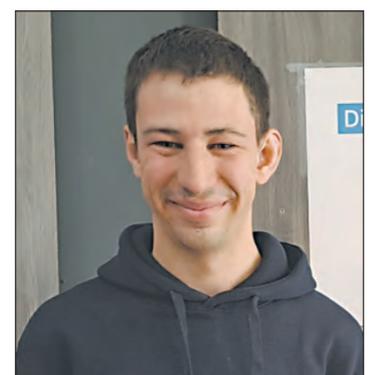
3 Fragen – 3 Antworten an Linus Uhlenbrock, gewählter Regionalsprecher für die Region Norden im Lebenshilfe Rat NRW:

Angesagt: Welche Aufgaben hat ein Regionalsprecher?

Linus Uhlenbrock: Ich bin das Sprachrohr zwischen der Region Norden und dem Lebenshilfe Rat NRW. Ich gebe weiter, was bei uns in der Region wichtig ist. Ich komme zu den Sitzungen vom Lebenshilfe Rat NRW.

Angesagt: Warum engagieren Sie sich als Regionalsprecher?

Linus Uhlenbrock: Ich habe am Anfang, als die Wahl war, gesagt,



Linus Uhlenbrock

Kulturfest mit großem Nachhall

„LebensMomente“ der Lebenshilfe NRW auf Zeche Ewald beispielhaft für mehr Barrierefreiheit



Ausdrucksstark: die Tanzformation Funky Boom

Es war ein Tag wie gemacht für das große Lebenshilfe NRW-Kulturfest. Der Auftakt zum inklusiven Kulturprojekt im Juni 2024 auf Zeche Ewald unter dem Motto „LebensMomente“ hatte alles, was es für eine perfekte, inklusive Feier braucht. 3 000 Gäste mit und ohne Behinderung, ausgelassene Freude, Begeisterung in den Augen der Menschen, ein Bühnenprogramm der Extraklasse mit unglaublichen Künstlerinnen und Künstlern, die auf und neben der Bühne für Stimmung sorgten, und bestes Wetter für das kreative Außenprogramm.

Mit dabei war auch NRW-Sozialminister Karl-Josef Laumann, der bei seiner Rede betonte: „Ich freue mich, dass die Lebenshilfe NRW so bunt feiert heute. Es ist toll, diese Lebensfreude zu sehen, die so wichtig ist in diesen Zeiten.“

Mittendrin waren die Mitarbeiterinnen der Agentur KAD Veranstaltung erleben im Einsatz, die zum ersten Mal ein Event barrierefrei organisiert haben. Dafür wurde das Team von Geschäftsführerin Petra Kreibich anlässlich des ICJ MICE Award Festivals mit dem Team Award für die Umsetzung des Kulturfestes ausgezeichnet: „Das Projekt wurde in diesem Rahmen vor-

gestellt und hat gezeigt, dass das Thema so viel mehr Aufmerksamkeit und Achtsamkeit braucht. Wir hatten zahlreiche schöne Gespräche anschließend und denken oft daran, wie schön es war, das Fest gemeinsam mit euch umzusetzen“, sagt Projektkoordinatorin Kathi Baak.

Auf echte Teamarbeit kommt es an. Bärbel Brüning, Geschäftsführerin der Lebenshilfe NRW: „Ich freue mich sehr, dass wir mit unserem Kulturfest das Thema Barrierefreiheit so nachhaltig in den Mittelpunkt rücken konnten und gratuliere der Agentur KAD Veranstaltung erleben sehr herzlich zum Preis.“ vw



Lichtshow-Spektakel von Maluna Kunterbunt Fotos (2): André Chrost



Zusammenkommen und das Leben genießen beim großen Lebenshilfe NRW-Kulturfest, Fotos (4): André Chrost



Dennis Sonne und Tamara Köcher



Große Freude beim Team von KAD | Veranstaltung erleben



Schon mal ein Event barrierefrei organisiert?

KAD | Veranstaltung erleben hat es getan – beim inklusiven Sommerfest „LebensMomente“ der Lebenshilfe NRW mit 3.000 Gästen mit und ohne Behinderung.

Und dabei viele AHA-Momente erlebt ...

Mehr erfahren:



Gebärdendolmetscherin Claudia Dubbelfeld und NRW-Minister Karl-Josef Laumann

„Es waren die kleinen Dinge“

Kathi Baak von KAD Veranstaltung erleben blickt liebevoll zurück auf ein besonderes Kulturfest

Es war wichtig, so tief wie möglich im Thema zu sein, damit wir euch verstehen. Mir war das ein persönliches Anliegen.“ Kathi Baak, Projektkoordinatorin von KAD Veranstaltung erleben blickt ein wenig andächtig und liebevoll zurück auf die erste barrierefreie Veranstaltung, die die Agentur in diesem Stil organisiert hat.



Stolzes Team um Geschäftsführerin Petra Kreibich (li.) und Kathi Baak (2. v. re.) mit Tanja Kramer und Romina Albrecht



Preis für das innovativste Team der Eventbranche
Foto: KAD/Jan Ledermann

Dafür wurde sie im April mit einem Preis (wie oben erwähnt) für das innovativste Team der Eventbranche ausgezeichnet.

Für Kathi Baak war es mehr als nur die Organisation eines großen Events, denn der eigene Veranstaltungsort war mit der Zeche Ewald „zu Beginn nicht barrierefrei“. Gebelieben ist ein tiefgehendes Verständnis für Menschen mit Behinderung und eins für die Vielfalt an Behinderungen, die es gibt. Ebenso beeindruckend war für Kathi Baak der Umgang und Zugang zur Leichten Sprache, denn im Alltag verfällt man selbst immer wieder in eine Sprache, der nicht jeder di-

rekt folgen kann, so Baak. „Es waren die kleinen Dinge, die das Fest so prachtvoll gemacht haben. Das hat mich sehr berührt, beispielsweise wie sehr sich jemand über einen Luftballon gefreut hat.“ vw



Jubel über die Auszeichnung
Fotos (2): KAD

„Werte des Sports in seiner reinen Form leben“

Einfühlsam und humorvoll ist er, hat immer einen Spruch auf den Lippen. Frank Busemann gewann 1996 die Olympische Silbermedaille im Zehnkampf und eroberte mit seiner Leistung und seiner sympathischen, unbefangenen Art die Herzen der Leichtathletik-Fans.

Als Zehnkämpfer meisterte Frank Busemann zehn verschiedene Disziplinen. Er weiß, wie man sich neuen Herausforderungen stellt und aus Niederlagen lernt. Als Experte für Leistung, Sport, Motivation und Erfolg begeistert er Menschen und zeigt ihnen, wie sie die Erfolgsprinzipien des Sports für sich nutzen können.

Ebenso steht Frank Busemann als Sportexperte bei der ARD vor der Kamera und berichtet regelmäßig über Wettbewerbe von Menschen mit Behinderung – mit zahlreichen einfühlsamen Interviews bei den Weltspielen der Special Olympics 2023 in Berlin. Zudem ist er seit 2014 ehrenamtlich als Botschafter von Special Olympics Deutschland tätig.

Für dieses Engagement erhält der 50-Jährige den Lebenshilfe-Medienpreis BOBBY 2025. Ulla Schmidt, Vorsitzende der Bundesvereinigung Lebenshilfe e.V.: „Frank Busemann ist ein absoluter Sympathieträger und eine Identifikationsfigur – gerade für Menschen mit Behinderung.“

Im Interview mit dem Lebenshilfe Journal spricht der Vater dreier Kinder über Mut, Selbstvertrauen, Werte des Sports, Freude, Ehrlichkeit, gute Vorbereitung und wie wichtig es ist, über Grenzen zu gehen.

Lebenshilfe Journal: Herzlichen Glückwunsch zum BOBBY 2025, lieber Herr Busemann. Was bedeutet Ihnen diese Auszeichnung?

Frank Busemann: Ist Wahnsinn. Preise bekomme ich so nicht mehr. Diese Anerkennung ist da draußen viel schwerer zu erhalten. Ich freue mich sehr, dass die Lebenshilfe mich ausgewählt hat.

Lebenshilfe Journal: Wann sind Sie zum ersten Mal mit Menschen



Frank Busemann als ARD-Experte bei den World Games 2023 in Berlin

Fotos (3): Privat

folgreich zu sein. Was zählt für Sie neben dem Leistungsgedanken mit Blick auf Menschen mit Behinderung?

Frank Busemann: Freude und Ehrlichkeit. Wie man miteinander umgeht und dass man für seine Sache brennt. Menschen mit Behinderung leben die Werte des Sports in seiner reinen Form. Die Leistung erbringt jeder in seinem Rahmen. Wichtig ist, dass Du ein Ziel hast, für das Du brennst. Ich bin mit Talent gesegnet

Frank Busemann: Uwe Kirchner und Peter Großmann von der ARD haben mich spielerisch herangeführt. Vor meiner ersten Reportage war ich allerdings so aufgeregt, dass ich nicht schlafen konnte. Und als ich es geschafft hatte, war das einfach ein Riesengefühl. Vor der Kamera stehen macht mir große Freude, obwohl ich jedes Mal aufgeregt bin. Früher in der Schule war ich ein sehr schüchterner und zurückhaltender Schüler. Der Sport hat mir geholfen mich zu entwickeln und selbstbewusster zu werden.

Lebenshilfe Journal: Neben Ihrer Arbeit bei der ARD treten Sie als Experte für Leistung, Sport, Motivation und Erfolg, als sogenannter Keynotespeaker, auf. Was sind Ihre Top 3, die Sie Menschen mitgeben?

Frank Busemann: Nicht zu glauben, dass man alles weiß. Man sollte sich nie über die Dinge stellen. Sich gut vorbereiten und auch Rückschläge einstecken können. Stressresilienz aufbauen, denn es gibt einfache Dinge, die passieren, ohne dass man sie beeinflussen kann. Damit muss man umgehen. Es gibt nichts Schlimmeres als Menschen,

die immer nach Ausreden suchen, warum etwas nicht klappt.

Lebenshilfe Journal: Was waren Ihre größten Fähigkeiten beim Zehnkampf?

Frank Busemann: 100 Prozent vorbereitet sein und sich immer auf den Moment fokussieren. Wichtig ist auch, über Grenzen zu gehen. Ich hatte die Fähigkeit, im Wettkampf Leistungen abzurufen, die ich eigentlich im Training nicht drauf hatte. Dieses Vertrauen in meine Leistung, wenn es drauf ankommt, hatte ich. Gleichzeitig hat mich die Angst vorm Scheitern so gut vorbereiten lassen. Beim Zehnkampf reizte mich besonders die Vielseitigkeit, denn ich konnte vieles gut, war unheimlich bewegungstalentiert, aber körperlich nicht so robust. Viele Verletzungen begleiteten meine Karriere in den mehr als 800 Wettkämpfen.

Lebenshilfe Journal: Wie hat Ihre Karriere begonnen?

Frank Busemann: Meine Eltern haben mich am Tag meiner Geburt in einem Sportverein angemeldet und im Alter von sieben Jahren habe ich mit 50 Meter, Weitsprung

und Ballwurf begonnen, genau am 1. Mai 1982.

Lebenshilfe Journal: Haben Sie Kinder und was geben Sie Ihnen mit auf den Weg?

Frank Busemann: Ja, drei, 16, 13 und zehn Jahre alt. Ich wünsche mir, dass sie sich frei entfalten können.

Lebenshilfe Journal: Gibt es etwas, dass Sie unbedingt noch machen möchten?

Frank Busemann: Schmerzfrei bleiben und dem Kampf gegen den körperlichen Verfall trotzen. Ich liebe das, was ich tue, bin kürzlich 50 geworden. Ab jetzt kommen nur noch Zugaben. Ich wünsche mir, dass es meiner Familie gutgeht, und dass ich all das, was ich aktuell tue, lange weitermachen kann.



Frank Busemann im Interview bei den World Games 2023

mit Behinderung in Berührung gekommen?

Frank Busemann: Dass muss vor 2010 gewesen sein. Da bin ich mit Athletinnen und Athleten von Special Olympics während eines Charity-Laufes in Kontakt gekommen und wurde gefragt, ob ich für das Special Olympics Team starten möchte. Das alles hatte mich gepackt und so hatte ich mit Sven Albrecht von Special Olympics Deutschland zusammengehockt und überlegt, ob man die Nationalen Spiele nicht mit einer Live-Woche ins ARD-Morgenmagazin bringen könnte. Viele Gespräche folgten und es klappte. Wenn man will, geht alles.

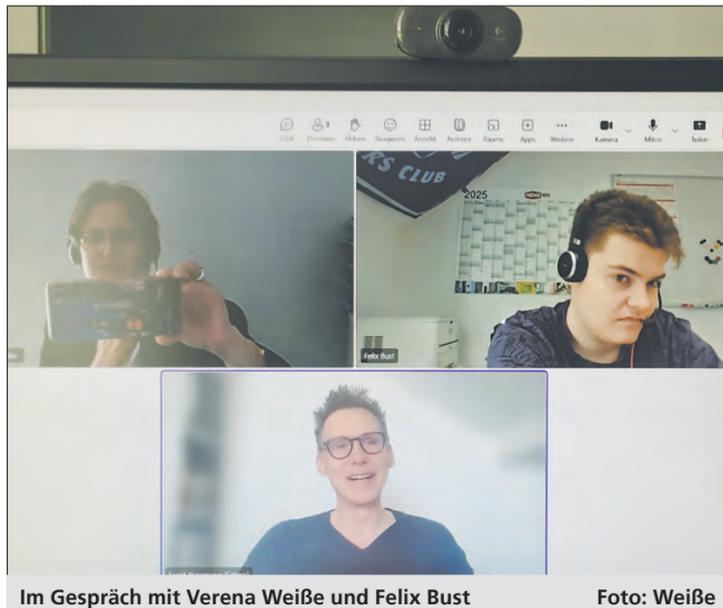
Lebenshilfe Journal: Als ehemaliger Leistungssportler wissen Sie zu gut, wie hart man arbeiten muss, um er-

und Ehrgeiz geflutet. Dieses Glück haben nicht alle. Diese Geschichten, die dahinterstehen, interessieren mich.

Lebenshilfe Journal: Worauf kommt es Ihnen in Interviews mit Menschen mit Behinderung an?

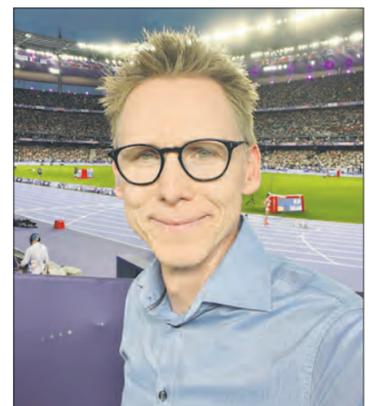
Frank Busemann: Dass wir eine Ebene finden und Begeisterung transportieren können. Sport macht selbstbewusst und es gehört einiges dazu sich vor eine Kamera zu stellen. Diesen Mut aufzubringen ist nicht einfach. Dabei ist es wichtig man selbst zu bleiben. Ich versuche mich so gut wie möglich auf meine Interviewpartner einzustellen und nicht nach einem vorgegebenen Fragenkatalog vorzugehen.

Lebenshilfe Journal: Wie war das erste Mal für Sie vor der Kamera?



Im Gespräch mit Verena Weiße und Felix Bust

Foto: Weiße



Mit dabei als Fachmann: Der ehemalige Zehnkämpfer bei den Olympischen Spielen in Paris 2024

IMPRESSUM SEITE 2 – 4

- **Herausgeber:** Lebenshilfe NRW e. V., Abtstraße 21, 50354 Hürth, Telefon: (0 22 33) 93 24 50, E-Mail: wse@lebenshilfe-nrw.de, www.lebenshilfe-nrw.de
- **Presserechtlich verantwortlich:** Bärbel Brüning, Landesgeschäftsführerin
- **Redaktion, Vertrieb und Partnerakquise:** Verena Weiße, Redakteurin, Philipp Peters, PR-Referent
- **Satz und Druck:** Heider Druck GmbH, Paffrather Straße 102-116, 51465 Bergisch Gladbach
- **Gesamtauflage:** 30000 Exemplare